

Jane Campbell: „Bei aller Liebe“

Liebesnacht mit Folgen

Von Katharina Döbler

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 27.08.2024

Die erfahrene Psychoanalytikerin Jane Campbell hat ihren ersten Roman geschrieben – und er ist ein dreistimmiges, traurig-süßes und etwas sarkastisches Meisterwerk geworden.

Voriges Jahr erschien der Erzählband „Kleine Kratzer“, das Erstlingswerk der 80jährigen ehemaligen Psychoanalytikerin Jane Campbell, und alle waren begeistert. Nun folgt ein Roman, und, um es gleich vorweg zu sagen: Die Enttäuschung, die sich beim Zweitwerk nach einem großartigen Auftakt oft einstellt, bleibt aus. Dieser Roman ist eine Art dreistimmiger Gesang, und er ist so nah an seinen Figuren, so nah am Leben – den Fragen und der Unverständlichkeit des Lebens –, dass man beim Lesen die Harmonien und Disharmonien erkennt, als wären es die eigenen. Und sie mitsingen wird, ganz leise, innendrin.

Der Onkel, die Nichte und ihr Therapeut

Die drei Sänger, die natürlich nicht wirklich singen, sondern in der gehobenen Diktion englischer Akademiker sprechen, in deutlich unterscheidbaren Tonlagen. Der emeritierte Theologie-Professor Malcolm Miller, alias Onkel Mally, er klingt als eine vom Leben enttäuschte, leicht sarkastische Mittelstimme, ein trauriger Tenor mit viel Selbstironie und tief vergrabenen Gefühlen. Er erwartet seinen Tod in einem komfortablen Oxforder Altersheim inmitten eines üppigen Vorrats an Büchern und Alkohol. Er hat vor einem halben Jahrhundert einen Brief unterschlagen, mit weitreichenden Folgen. Seine Nichte, Doktor Agnes Josephine Stacey, ebenfalls Oxford, ist der dramatische Mezzosopran dazu, der viele Tiefen und Höhen zu bieten hat. Aber die Mittfünfzigerin lebt in einem sorgsam gehüteten emotionalen Sicherheitsabstand zu ihren Mitmenschen, das gilt nicht nur für Onkel Mally, sondern auch für ihre Tochter, ihren Ex-Mann und ihren derzeitigen Geliebten. Und dann ist da ihr ehemaliger Therapeut, Doktor Joseph Conrad Bradshaw, die Unterstimme, ein schöner Bariton vermutlich. Joe ist gutaussehend, erfolgreich – und sucht in allen seinen Frauen die früh verstorbene Mutter. Ein Verlust, den er mit seiner Patientin Agnes gemeinsam hat.

Jane Campbell

Bei aller Liebe

Aus dem Englischen von Bettina Ab-
arbanell

Kiona, Berlin 2024

222 Seiten

24 Euro

Ein Liebesroman, der keiner ist

Jane Campbell verbindet diese drei Figuren miteinander über eine Liebesnacht, die im Jahr 1941 in Liverpool im Bombenhagel zwei einander völlig Fremde zusammen- und wieder auseinandergebracht hat. Und sie verstrickt die drei in etwas, das Joe einmal als „höchst raffiniertes, elastisches Netz komplexer Semantik, in dem wir herumhüpfen“ bezeichnet. Er meint die Psychoanalyse. Aber – nicht umsonst hat ihn Jane Campbell mit den Namen eines der größten englischsprachigen Schriftsteller ausgestattet – hier wird daraus Literatur. Hinreißende, kluge Literatur voller Menschenkenntnis und Mitgefühl.